

Anzeige probleme? [Öffne diese E-Mail in deinem Browser.](#)

Möchtest du dich abmelden? [Trage dich hier aus.](#)



Januar 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,

IRAS COTIS und der interreligiöse Dialog in der Schweiz ganz allgemein gehen unter schwierigen Vorzeichen ins neue Jahr 2024, belastet von den Ereignissen in Nahost. Da alltagssprachlich und auch in den Medien die Unterscheidung zwischen staatlichem Handeln, Staatszugehörigkeit und Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft oft verwischt wird, mussten Menschen mit jüdischem und muslimischem Hintergrund seither die schmerzliche Erfahrung machen, in ihrer persönlichen Integrität bedroht oder gar verletzt zu werden. IRAS COTIS beobachtet diese Entwicklung mit Sorge. Politik und Zivilgesellschaft sind dazu verpflichtet, Antisemitismus und antimuslimischen Rassismus zu bekämpfen und zu ahnden.

Seit bald 32 Jahren engagiert sich unser Verein für das friedliche Zusammenleben der verschiedenen Religionsgemeinschaften in der Schweiz. Wir sind überzeugt vom Wert des in den letzten Jahrzehnten aufgebauten Vertrauens und wollen dieses hohe Gut schützen. Wir werden alles daran setzen, dass alle Glaubensgemeinschaften, einschliesslich der jüdischen und muslimischen, den gemeinsam beschrittenen Weg weitergehen.

In diesem Sinn sind wir überzeugt von der Notwendigkeit des interreligiösen Dialogs und möchten diesen zusammen mit Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, auch im neuen Jahr mit Überzeugung fortsetzen.

Mit herzlichen Grüssen

Rifa'at Lenzin, Präsidentin



Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten?

[>>> Hier können Sie sich austragen](#)

[>>> Hier können Sie Ihr Abonnement verwalten](#)

DIALOGUE EN ROUTE

Guides gesucht

«Dialogue en Route» sucht junge Erwachsene unter 28 Jahren, die einen flexiblen Nebenjob suchen und als Guide ihre Ideen und Perspektiven zu Religion, Kultur und friedlichem Zusammenleben teilen. Vielfältige Aufträge warten auf die neuen Guides. Fragen an: guides@enroute.ch.

Testklasse gesucht: Vermittlungsangebot Radikalisierung

«Dialogue en Route» sucht Testklassen für das neue Vermittlungsangebot «Schmetterlingsfreunde». Anhand eines Rollenspiels, bei dem die fiktive Gruppierung «Schmetterlingsfreunde» zu Besuch ist, soll die Wahrnehmung der Schüler:innen bezüglich Radikalisierungsmerkmalen gestärkt werden. Gesucht werden Testklassen der Sek I, um den Prototypen in zwei Lektionen zu erproben. Bei Interesse oder Fragen melden Sie sich bei contact@enroute.ch.

religion.ch

Die religiöse Pluralität der Schweiz nimmt zu. Das hat nicht nur mit der Migration zu tun, sondern auch mit Prozessen wie der Individualisierung und Säkularisierung. In den grossen Arenen der Gesellschaft wie auch im Kleinen, in unseren eigenen Wohnzimmern, müssen wir uns mit dieser Diversität auseinandersetzen. Welche Auswirkungen hat sie auf unser Leben? Wie wollen wir das Miteinander in einer pluralen Gesellschaft gestalten? Lesen Sie dazu unsere Beiträge aus der Serie [«Jetzt lassen wir die Moschee mal im Dorf! Wie divers ist die Schweizer Religionslandschaft?»](#)



KALDENDER 2024

Noch bis Dezember 2024 begleitet Sie der Kalender der Religionen und führt Sie an spezielle Orte mit einer Verbindung zum Göttlichen.

[Zur Bestellung](#)



VERANSTALTUNGSHINWEISE

National

Bis 31. Jan.: Kampagne: Nicht bei uns!

Damit in der Schweiz keine Spaltung der Gesellschaft aufgrund polarisierender Themen aufkommen möge, haben zwei politisch und religiös unabhängige Stiftungen zusammen mit der *eidgenössischen Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB* eine gesamtschweizerische Kampagne gestartet. Die *GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus* sowie die *SET Stiftung Erziehung zur Toleranz* arbeiten seit Jahrzehnten in der Schweiz. Sie sind, wie viele Bürger:innen und Institutionen, bestürzt, wie rasch Antisemitismus in der Schweiz als Folge der Ereignisse in Nahost aufgebrochen ist. Die Situation im dort wird von Menschen unterschiedlich beurteilt. Dass dadurch Hass auf jüdische Bürger:innen in der Schweiz ausbricht, soll möglichst vermieden werden. Auch muslimische Bürger:innen sind durch die Auseinandersetzung im Nahen Osten in der Schweiz vermehrten Anfeindungen ausgesetzt. Deshalb wird nebst Antisemitismus auch Rassismus in die Kampagne einbezogen.



Online Angebote

Ab 15. Jan.: Kurs Biblisch-Hebräisch

Die Lesegruppe wird von Dr. Eva Keller geleitet. Niveau: Grundlegende Kenntnisse
Vierzehntägig Montag, 17:30-18:45 Uhr. Jüdisch Christliche Akademie

28. Feb.: Alle Jahre wieder: Ramadan in der Schule – Online

Q & A für Lehrpersonen rund um die Themen Schule und Fasten

Ramadan ist der neunte Monat des islamischen Kalenders und beginnt im Jahr 2024 am 11. März.

Ramadan ist für die Schweizer Muslim:innen die schönste Zeit des Jahres und ein Fest der Familie und Gemeinschaft, auf die sich die meisten freuen, egal ob sie mehr oder weniger religiös sind.

In einer pluralen Gesellschaft kann es bei religiösen Anlässen im Schulbetrieb zu spezifischen Herausforderungen und Fragen kommen: Wie können gängige Abläufe stattfinden und gleichzeitig religiöse Bedürfnisse mitgedacht werden? Wieviel Rücksicht sollten Sie auf die Fastenden nehmen? Was wird aus Klassenarbeiten oder dem Sportunterricht? Diese und weitere Fragen werden geklärt.

ZIID

Aargau

18. Feb.: Fasnacht und Purim

Christliche Fastnachtsbräuche und das jüdische Purim-Fest werden vorgestellt.

Im Anschluss besteht die Möglichkeit, das Oeschger «Scheibensprengen mit Feuerrad» zu besuchen. Kosten für Mehlsuppe, Bratwurst und Getränke in der Festhütte.

Referenten: ein Mitglied der israelitischen Kultusgemeinde Baden, Dr. Bernhard Lindner.

[Back to Top](#) Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Aargau (CJA)

13. März: Buchpräsentation «Jesus Christus und sein Judesein. Antijudaismus. Jüdische Jesus-Forschung und eine dialogische Christologie.»

mit Dr. Theol. MA Judaistik Martin Steiner

Zeit und Ort: 19.30 bis ca. 21 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus Baden (Bullinger-Stube).

Christlich-Jüdische Arbeitsgemeinschaft Aargau (CJA)

Basel**24.–31. Jan.: «Tehillim»**

Das Mizmorim Kammermusik Festival widmet sich in seiner zehnten Ausgabe vom 24. bis 31. Januar 2024 unter dem Titel «Tehillim» dem universellen Kosmos der Psalmen. Anlässlich dieses Jubiläums findet das Festival ausnahmsweise während einer ganzen Woche statt und präsentiert an elf Veranstaltungsorten in Basel nicht weniger als zwölf Konzerte, Museumsführungen, einen Vortrag sowie ein attraktives Late-Night-Programm.

**24./31. Jan. und 7. Feb.: Kurs: Der lange Weg in die Freiheit**

Ein Kurs zu «Sklaverei und Befreiung von biblischer Zeit bis heute».

Die Befreiung aus der Sklaverei ist eines der Grundthemen der hebräischen Bibel und des griechischen Neuen Testaments. Die Israeliten ziehen aus der Sklaverei in Ägypten aus und empfangen am Sinai mit den 10 Geboten Regeln für die Freiheit. Gleichzeitig wird vorausgesetzt, dass es weiterhin Sklavinnen und Sklaven gibt. An den Kursabenden wird diesem Paradox nachgegangen, die innerbiblische Entwicklung nachgezeichnet und mit einem Blick auf Kirchengeschichte und Gegenwart eine kritische Bibellektüre angeregt. In Kurzreferaten, Gruppenarbeit und persönlicher Lesezeit wird das Thema exemplarisch vertieft. Forum für Zeitfragen

2. Feb.: Freitagabend-Essen mit Erev Schabbat-Gottesdienst

Der Schabbat, der wöchentliche Ruhetag, ist der Höhepunkt der jüdischen Woche. Familie und Bekannte versammeln sich zu den feierlichen, gemeinsamen Mahlzeiten am Freitagabend oder auch am Schabbatmittag. Die Christlich-Jüdischen Projekte und das Forum für Zeitfragen veranstalten ein solches Freitagabend-Essen. Möglich ist auch ein vorgängiger Besuch beim Freitagabend-Gottesdienst in der Synagoge der Israelitischen Gemeinde Basel (IGB), der Gottesdienst beginnt um

17.25 Uhr (Einführung: 17 Uhr) und dauert ca. 50 Minuten. Anschliessend geniessen die Teilnehmenden eine traditionelle koschere Schabbat-Mahlzeit, erfahren mehr über die Tradition des Schabbats und die Gebete des Ruhetages.

17.–19. März: Studienreise in die SchUM-Städte

Speyer-Worms-Mainz – auf den Spuren der jüdischen Geschichte

Reiseleitung: Rabbiner Dr. Mosche Baumel. Dauer von Sonntagmorgen bis Dienstagabend. Jüdisch Christliche Akademie

Bern

16. Jan.: Interreligiöses Podium: «Zur Bedeutung von Religion und Wurzeln im Zeichen des Abschieds»

Welche Rolle spielen Religion und Wurzeln in Zeichen des Abschieds? Welche Bestattungsmöglichkeiten gibt es für alevitische, hinduistische und jüdische Gemeinschaften in der Schweiz? Abschied, Rituale, letzte Wünsche der Verstorbenen und persönliche Erfahrungen – darüber tauschen sich die drei Podiumsteilnehmenden aus. Mit: Özlem Duvarci (alevitisch), Liora Heppner (jüdisch) und Sivani Thevarajah (hinduistisch). Haus der Religionen

18. Jan.–11. Feb.: Ausstellung und Rahmenprogramm zu «Ich lasse dich nicht ...»

Die Kunstaussstellung mit Werken von Matthias Fischer wird vom 18. Januar bis zum 11. Februar 2024 in der Heiliggeistkirche Bern gezeigt. In seinen Bildern, Installationen und szenischen Fotografien thematisiert Matthias Fischer als Betroffener die sexualisierte und spirituelle Gewalt durch die katholische Kirche und ihren Vertreter:innen. In seiner Videokunst, die begleitet im Rahmenprogramm ihren Platz findet, zeigt er, wie sich die Spuren dieser Gewalt in sein Leben eingebrannt haben. Offene Kirche Bern



21. Jan.: Kunst und Religion im Dialog

In der Ausstellung FOKUS: Klees Engel

Annemarie Bieri (Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn) im Dialog mit Dominik Imhof (Zentrum Paul Klee). Eine gemeinsame Veranstaltungsreihe von Kunstmuseum Bern, Zentrum Paul Klee, den drei Landeskirchen und dem Haus der Religionen.

25. Jan.: Film «Departures»

Der Tod gehört zum Leben. Dennoch ist er ein Tabuthema. Der Regisseur Yōjirō Takitas zeigt auf einfühlsame Weise die Geschichte von Daigo Kobayashi, der nach Arbeitslosigkeit eine neue Stelle

findet als Begleiter für jene, die «die letzte Reise» antreten. Obwohl Abschiednehmen von Verstorbenen traditionell religiös stark verwurzelt ist, sind Angst vor negativen Reaktionen und Scham bei Daigo und seiner Frau, Mika, allgegenwärtig. Haus der Religionen

27. Jan.: Feministisch-theologischer Studientag

An diesem Studientag möchte der kath. Frauenbund Bern und die kath. Kirche Region Bern die Schöpfungsspiritualität der keltischen Kirche kennenlernen. In Arbeits- und Diskussionsgruppen wird überlegt, was von dem Gehörten in Alltag und Glauben anregen kann, den Umgang mit Schöpfung neu zu gestalten. Mit einer Schöpfungsliturgie wird der Studientag beendet.

30. Jan.: Podiumsdiskussion: Sexuelle Übergriffe und Machtmissbrauch in den Kirchen – wie weiter?

Eine Podiumsdiskussion von Fachpersonen, Betroffenen und institutionellen Vertreter:innen. Sie ermöglicht Einblick in die verstrickte Machtgefälle-Strukturen von Kirchen und diskutiert Handlungsmöglichkeiten.

Wie kann man sich zukünftig als Einzelperson, als Gesellschaft und in den Kirchen verhalten? Welche Formen der Aufklärung und Prävention sind notwendig und geboten? Welche unabhängigen Meldestellen und Schulungen seitens institutioneller Vertreter:innen sind erforderlich? Trägerschaft des Podiumsabends sind die ev.-ref. Gesamtkirchengemeinde Bern und die katholische Kirche Region Bern, Pastoralraum.

30. Jan.: Textwerkstatt abrahamitisch

Die «Textwerkstatt abrahamitisch» ist eine neu im Frühjahr 2023 gestartete Format-Reihe. Zum Jahresthema und Jahreszyklus passende Texte aus jüdischer, christlicher und islamischer Tradition werden im «dialogischen Prinzip» gelesen, erklärt und diskutiert. Im Januar stehen die unterschiedlichen methodischen Ansätze zur Textlektüre in den drei abrahamitischen Religionen im Fokus. Haus der Religionen

5. März–2. April: Theologie und Politik bei Huldrych Zwingli, Karl Barth, Dietrich Bonhoeffer, Marga Bührig und Kurt Marti

In verschiedenen Vorträgen erfahren die Teilnehmenden mehr über die besagten Personen und ihr Wirken. Die Vorträge dauern ca. 45 Minuten, danach kurze Pause. Anschliessend Diskussion. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es können auch nur einzelne Abende besucht werden. Kollekte zur Deckung der Unkosten. Kirchgemeinde Petrus Bern

13. März: Gelingende Kooperationen öffentlicher und kirchlicher sowie jüdischer Sozialhilfe

Die Interkonfessionellen Arbeitsgruppe Sozialhilfe (IKAS) lädt zur nächsten IKAS-Tagung ein. Sie geht in zwei Referaten der Frage nach, wie interinstitutionelle Zusammenarbeit gelingen kann. Fünf «Best Practice»-Stationen geben Einblick in konkrete Kooperationen und laden zum Austausch ein. Die IKAS-Tagung findet am Mittwoch, 13. März 2024 im Rotonda in Bern statt. Start 12.15 Uhr mit einem Lunch, die Tagung selber beginnt um 13.15 Uhr.

Fribourg

27. Jan.: Mandala inspiriert von der islamischen Kunst

Dieser Workshop lädt dazu ein, neben ihrer Schönheit auch ihren Entstehungsprozess zu entdecken. Der Ansatz ist einfach und erfordert weder Rechenkompetenzen noch mathematische Kenntnisse, Zirkel und Lineal sind die beiden Arbeitswerkzeuge. Man lässt sich vom Reichtum und der Vielfalt der Werke, von der Architektur bis zu den Koran-Verzierungen, inspirieren. Um den Erfolg zu gewährleisten, wird schrittweise vorgegangen und mit einfachen Konstruktionen begonnen, um sich dann zu komplexeren heran zu wagen. Universität Freiburg

Luzern

30. Jan.: Exkursion zu Luzerner Religionsgemeinschaften

Das Religionswissenschaftlichen Seminars der Universität Luzern organisiert eine halbtägige Busexkursion zu den drei im Projekt «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» dokumentierten Gemeinschaften: Amman Hindutempel in Root, die Nur al-Huda Moschee in Ebikon und die Freikirche Glow Church in der Stadt Luzern. Anmeldung bis zum 25. Januar 2024 unter relsem@unilu.ch. Kostenbeitrag CHF 25.-, Anzahl Plätze begrenzt.



22. Feb.: Frauenpalavar

Transkulturelle Abendveranstaltung von und für Frauen, durchgeführt von Sentitreff und der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

25. Feb.: «In der Heimat meines Vaters riecht die Erde wie der Himmel»

Lesung mit Samira El Maawi. Austausch und Apéro im Anschluss. Durchgeführt von Sentitreff, der Stadtbibliothek und HelloWelcome.

Nidwalden

6. Feb.: Durch das Band des Friedens: Bibelarbeit zum Weltgebetstag 2024

Krieg, Konflikte, Terror: Unsere Wahrnehmung von Palästina ist meist gewaltvoll geprägt. Ist in der gemeinsamen Sehnsucht nach Frieden ein Miteinander statt ein Gegeneinander möglich? Aktuell tauscht sich über den Brief an die Gemeinde in Ephesus (Kap. 4, 1-7) und deren Bedeutung aus.

Obwalden

25.–29. Feb.: Stille Retreat – Mantren und Weisheitsgeschichten aus aller Welt

Wir denken pro Tag rund 60'000 Gedanken. Viele dieser Gedanken sind teilweise negativ. Dies kostet uns eine Unmenge Energie, welche wir positiver einsetzen könnten. Durch Stille und Meditation lernt der Geist, zur Ruhe zu kommen. Dadurch gewinnt man Gelassenheit, Zufriedenheit und mehr Energie. Mit der Kursleiterin Heidy Müller erfahren die Teilnehmenden «aktive Meditationen», rezitieren Mantren, lauschen Klängen und Geschichten und sitzen im Stillen zusammen. Zentrum Ranft

Schaffhausen

17. Jan.: Der Preis des Widerstandes – 17 Monate Haft in Belarus

Nach der Teilnahme an einer friedlichen Demonstration gegen das Regime von Machthaber Lukaschenko verbrachte Natallia Hersche 17 Monate im Gefängnis, davon 10 Monate in Einzelhaft. Was hat ihr geholfen, durchzuhalten? Welche Rolle spielt der Glaube an Gott für sie im Kampf für Wahrheit und Gerechtigkeit? Im Gespräch mit Holger Gurtner berichtet sie von ihren Erfahrungen.

28. Jan.: Über Gott und die Welt. Kunst und Religion im Dialog

Manch ein Kunstwerk bezieht sich auf religiöse Traditionen, bei anderen werden ganz unmittelbar Bezüge auf biblische Stoffe ersichtlich. Ob von Kunstschaaffenden beabsichtigt oder nicht: Man kann in der Kunst immer wieder existentielle und transzendente Themen entdecken, die zum Nachdenken bringen. Kurz: Vor Kunstwerken lässt sich trefflich über Gott und die Welt diskutieren. Mit Theologe Adrian Berger und Kurator Andreas Rüfenacht. Museum Allerheiligen

17. Feb.: Familie Flöz – «Hokuspokus»

Wie sieht ein Theaterabend aus, der mit dem Anfang von allem beginnt? Welche Rollen werden verteilt? Welche Figuren möchte man dort sehen? Braucht man einen Klumpen Lehm? Und vor allem: Wie endet das Ganze? Am Anfang wurde aus Dunkel Licht, der göttliche Atem ist eingehaucht und im paradiesischen Garten findet sich das erste Liebespaar. Sie wagen die ersten gemeinsamen Schritte zu zweit, suchen Schutz vor der Natur und finden, Gott sei Dank, eine bezahlbare Wohnung. Schnell zieht das Schicksal das junge Paar in die Achterbahn des Lebens. Und mit jedem Kind wachsen die Fliehkräfte und drohen die Familie zu zerreißen ...

Thurgau

17. Jan.: Sarah und Hadschar/ Hagar – Krach in Abrahams Familie.

Interreligiöses Gespräch zur Rolle der Stammütter.

Welche Unterschiede machen die Heiligen Schriften Koran und Bibel, wenn sie über Stammütter und Stammväter erzählen? Gibt es eine spezifisch feministische Art, die religiösen Urkunden zu verstehen? Könnten die Stammütter in Bibel und Koran bei der Deutung des aktuellen Konflikts zwischen Israel und Palästina eine friedentiftende Rolle spielen? Bei den interreligiösen Gesprächen des interreligiösen Arbeitskreis im Thurgau bringen eingeladene Fachleute ihr Wissen ein.

Zug

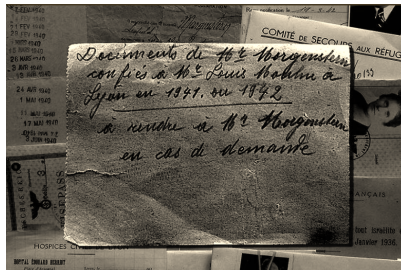
29. Feb.–3. März: Dorothee Sölle und Madeleine Delbr  l

Zwei Frauen, zwei Originale, zwei Gottsucherinnen. Zwei wache, kritische Zeitgenossinnen in unterschiedlichen Epochen mit einem grossen Herzen für die sozialen und politischen Anliegen der Menschen ihrer Zeit. Zwei sprachbegabte, faszinierende, manchmal andere überfordernde eigenständige Frauen, die in keine Kategorie passten. Die Tagung gibt der Mystik der beiden Frauen und ihrem Ja zum Leben Raum und will Inspiration sein für die Suche und die Fragen, die uns als Gesellschaft und als einzelne unter den Nägeln brennen. Lassalle-Haus

Zürich

10. Jan.: Theaterstück: « À rendre à M. Morgenstern en cas de demande »

Eine wahre Begebenheit. Frédéric Moulin findet eine Schachtel mit diversen Dokumenten und der Aufschrift «À rendre à M. Morgenstern en cas de demande», die Leopold Morgenstern während der Fluchtzeit in Frankreich einem Drucker, seinem Grossvater, in Lyon anvertraut hat. In der Schachtel befinden sich verschiedene Papiere einer jüdischen Familie, die während des Holocaust aus Frankreich fliehen wollte. In einem grossartigen Theaterstück schildert er das Schicksal dieser Familie, deren Überlebende er noch immer zu finden hofft. Und die Spuren führen in die Schweiz. Theaterstück in französischer Sprache. Theaterkeller 62



14. Jan.: Lesung und Filmvorführung

Chantal Akerman war wohl eine der ungewöhnlichsten Filmemacherinnen ihrer Zeit. Nicht zuletzt, weil sie als Frau den Kamerablick radikal veränderte und weil sie als Tochter polnisch-jüdischer Holocaust-Überlebender in den westlichen Metropolen keine Heimat, sondern ein permanentes Provisorium sah. Wie sich die Vergangenheit und die Skepsis gegenüber der Zukunft in ihren Filmen spiegelt, zeigt die Berliner Autorin Tine Rahel Völcker anhand Chantal Akermans Kurzfilm-Debüt «Saute ma ville» (1968) und Ausschnitten aus Akermans Israel-Film «Là-Bas» (2006). Sie liest aus ihrem 2020 erschienenen Buch «Chantal Akermans Verschwinden» und lädt ein, ihr auf eine Reise nach Polen und in den faszinierenden Kosmos der Filme Akermans zu folgen. Anschliessend wird Chantal Akermans letzter Film «No Home Movie» aus dem Jahre 2015 gezeigt. Omanut und Kino Xenix

17.–20. Jan.: «United in grief» – Ein Festival in togetherness and/in mourning

«Everybody grieves differently», rappt Kendrick Lamar in seinem Song «united in grief». Die Zerbrechlichkeit allen Lebens, Verluste und irreversible Schäden, die wir der Natur zufügen, könnten Gründe sein, zu trauern, und doch ist Trauer etwas, das in unserer Gesellschaft keinen anerkannten Platz hat. Welche Rituale, welche Räume können wir durch und mit Kunst schaffen? Während dieses 4-tägigen Festivals wird man gemeinsam mit und durch künstlerische Installationen, Performances, Videoarbeiten, kritische Interventionen, Gesprächsrunden über Trauer nachdenken, erzählen, innehalten, sich hingeben und feiern. Theater Neumarkt

16. Jan.: Etty Hillesum 1914. | 1943. | 2024

Die Tagebücher und Briefe der jungen jüdischen Niederländerin Etty Hillesum sind ein bewegendes Dokument des Holocaust und viel mehr als das: Man entdeckt in ihnen auch philosophische Lebenskunst, Mystik des Alltags und Ethik des Mitleidens. Vor allem lassen sie aber auch Etty Hillesum als scharfe Beobachterin und begnadete Schriftstellerin zum Vorschein kommen. Nun liegen Etty Hillesums sämtliche Tagebücher und Briefe erstmals in deutscher Übersetzung als Gesamtausgabe vor. An diesem Abend wird aus den Texten von Hillesum vorgelesen und diese gemeinsam diskutiert. Paulus Akademie

18. Jan.: «Schauplatz Brunngrasse»

Im Haus an der Brunngrasse 8 in der Zürcher Altstadt wohnte um 1330 eine jüdische Familie: Minne mit ihren zwei Söhnen Moses ben Menachem und Mordechai ben Menachem.

Das kleine Museum «Schauplatz Brunngrasse» will es den Besucher:innen ermöglichen, die Wohnstätte mit ihren prächtigen Malereien und ihre jüdischen Bewohner kennenzulernen. Dabei wird deutlich, dass Zürich auch eine jüdische Geschichte und Identität hat. ZIID

25.–26. Jan.: The Past in the Future: History of Religion/s

In dieser Konferenz blickt man weiter und stellt Fragen über die Zukunft der Erforschung der religiösen Vergangenheit(en). Welche Rolle spielt zum Beispiel der Vergleich, und wie werden bestimmte Arten der Geschichtsschreibung, wie Mikro- und Globalgeschichten, mit grossen Fragen nach religiöser Kontinuität und religiösem Wandel ins Gespräch gebracht? Welche Herausforderungen der letzten Jahrzehnte wurden ausreichend bewältigt und welche bleiben offen für innovative Antworten? Die Tagung stellt Ideen vor, wie Religionshistoriker:innen zur Entwicklung der Disziplin beitragen können.

25. Jan.–14. März: Religion & Literatur – Spielarten des Spirituellen in der Gegenwartsliteratur

Spiritualität ist zu einem Schlüsselwort der religiösen Gegenwartskultur geworden. Es steht dafür, dass die Wirklichkeit im Vorhandenen nicht aufgeht – und verweist damit auf alles, was die materialistisch-rationalistisch verengte Sicht des Lebendigen, die Welt des bloss Funktionalen und Verzweckten sprengt. Die individuelle Suche nach Spiritualität zeigt sich insbesondere im Raum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Anhand herausragender Textbeispiele der Autorinnen und Autoren Hugo Loetscher, Erika Burkart, Marion Poschmann, John von Düffels, Urs Faes, Ruth Schweikert, Peter Stamm und Peter Handke möchte die Paulus Akademie an vier Seminarabenden zeitdiagnostisch aufschlussreichen Spielarten des Spirituellen auf die Spur kommen.

1.Feb.: Jüdisch-muslimische Freundschaften – auch in Zeiten der Krise

Eine erste Veranstaltung mit diesem Schwerpunkt findet am 1. Februar 2024 um 19 Uhr in der Katholischen Pfarrei St. Benignus in Pfäffikon ZH statt – es handelt sich um eine Vernissage der vor rund fünf Jahren entwickelten Fotoausstellung von NCBI-Respect. Auf schön gestalteten Roll-Ups erzählen 24 muslimische und jüdische Menschen von ihren vielfältigen interreligiösen Freund- und Bekanntschaften. Spannungen im Nahen Osten fordern diese immer wieder heraus. Man schaut im Rahmen der Vernissage gemeinsam, wie interkulturelle Freundschaften das Leben bereichern und dazu beitragen, Brücken zu bauen. Der Workshop zeigt den Teilnehmenden, wie sie selber solche Freundschaften gestalten und mit Stolpersteinen umgehen können. Eintritt frei, Anmeldung bei Samuel Leemann (Tel. 079 625 78 17).

1.–15. Feb.: Judentum und Christentum: vom Konflikt zur Begegnung

Nach dem Horror der Shoah reichten die christlichen Kirchen den Juden die Hand und korrigierten 2000-jährige antijüdische Vorurteile. 2011 formulierte das *Center For Jewish-Christian Understanding and Cooperation* (CJCUC) schliesslich: «Wenn Juden und Christen nach fast 2000 Jahren theologischer Delegitimierung und physischer Konflikte Partner werden können, dann ist Frieden zwischen zwei Völkern überall möglich.» Der Vortrag zeichnet die Etappen dieser leidvollen, aber auch hoffnungsverheissenden Geschichte seit ihren Anfängen nach und legt dabei den Schwerpunkt auf die jüngere Geschichte. Kurs der Volkshochschule Zürich.

3.–4. Feb.: Workshop Ikonenmalerei

Das Ikonenschreiben ist ein meditativer Vorgang und die Entstehung der Ikone ein persönlicher Prozess. Teilnehmende lernen die traditionelle Form der christlichen Malkunst unter professioneller Anleitung kennen und «schreiben» ihre eigene Ikone. Dabei wird ihnen nebst der Technik auch der historische Hintergrund dieser Kunst vermittelt. Es stehen Vorlagen zur Verfügung. Die Technik und die historischen Hintergründe werden durch den professionellen Ikonenmaler Yordan Pashev vermittelt. ZIID



5. Feb.: Leben in Würde für alle in Israel/Palästina

Was am 7. Oktober 2023 in Israel geschah und der darauffolgende Gaza-Krieg haben die Friedenshoffnungen für Israel/Palästina in ihren Grundfesten erschüttert. Bilder der Gewalt dominieren und schüren Hass. Lange vor dem 7. Oktober erhoben palästinensische Christinnen das Bibelzitat «... durch das Band des Friedens» zum Motto des Weltgebetstags 2024. An dieses knüpft die Paulus Akademie an. Am Podium wird diskutiert, wie sich Friedensvisionen und Realitäten in der aktuellen Situation zueinander verhalten. Wo stehen Frauen und Männer, die sich über Jahre für ein friedliches Zusammenleben eingesetzt haben? Welche Solidarität stützt ihre Initiativen?

23. Feb.: Ein Jahr in der Mongolei

Waltraud und Kurt Wiederkehr haben als «Zwei-Personen-NGO» während des letzten Jahrzehnts insgesamt ein Jahr in der Mongolei verbracht, hauptsächlich an zwei Gewerbeschulen in den Provinzstädten Khovd und Ulgii im Westen des Landes. Die Sprachlehrerin Waltraud erteilte Englischunterricht, der Bauingenieur Kurt verbesserte die sanitären Einrichtungen der Schulen und Schülerheime. Im Songtsen House berichten sie über ihre Annäherung an das Land, von ihren Erfahrungen an den Schulen, aber auch von Erlebnissen abseits der Tourismuspfade.

3. März: Stille in den verschiedenen Religionen

Welche Rolle spielt die Stille in verschiedenen Religionstraditionen? Welche Bedeutung kommt ihr in der religiösen und spirituellen Praxis, aber auch in theologischen Konzepten zu? Diese Fragen erkunden das Zürcher Forum der Religionen interaktiv und multiperspektivisch in einem Workshop

mit Menschen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften. Buddhistische, christliche, hinduistische, jüdische und muslimische Einblicke ermöglichen einen praxisnahen, niederschweligen Zugang zu den reichen Traditionen rund um die Stille im religiösen Kontext. Dieser Workshop findet im Rahmen des Festivals [«Stilles Zürich»](#) statt.

8. März: [«Sufi-Hotel» oder Untiefen einer Megacity](#)

Das neueste Buch von Jürgen Wasim Frembgen führt ins subkulturelle Milieu von Prostituierten, Bordellmüttern, Tänzerinnen und Sängerinnen, von Freiern und Zuhältern, von Musikern, Derwischen, heiligen Männern und eifernden Klerikern. Die ethnographische, dichte Erzählung spiegelt die soziale Realität, die abgrundtiefen Gegensätze von Arm und Reich und das pralle Leben inmitten der Megacity Karachi in Pakistan. Sie nimmt mit auf den Weg der Sufis und ist gleichzeitig lebensechte Milieuschilderung aus einer der gefährlicheren Städte der Welt. Jürgen Wasim Frembgen ist Ethnologe und Islamwissenschaftler. Songtsen House

BILDUNG

CAS: [Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen](#)

Die Pluralisierung der kulturellen und (a)religiösen Zugehörigkeiten der Schweizer Bevölkerung ist eine alltägliche Realität, der die Seelsorger:innen bei ihrer täglichen Arbeit begegnen. In den letzten zwanzig Jahren hat sich die Nachfrage nach einem regelmässigen Angebot an muslimischer Seelsorge in verschiedenen öffentlichen Institutionen manifestiert, darunter Spitäler, Gefängnisse, Bundesasylzentren und die Armee. Um dem Bedürfnis nach Professionalisierung gerecht zu werden, hat das Schweizerische Zentrum für Islam und Gesellschaft (SZIG) ein Certificat of Advanced Studies «Muslimische Seelsorge in öffentlichen Institutionen» entwickelt. Im Herbst 2024 startet die zweite Durchführung des CAS-Kurses mit Durchführungsort Zürich.

MUSEEN

Ausstellung: [Ursprünge – äthiopische und koptische Highlights](#)

Am Nil, auf dem Fundament der pharaonischen Kultur in Ägypten, trafen sich die alten Zivilisationen der Antike. Es muss ein äusserst fruchtbarer Boden gewesen sein mit unglaublich vielen ethnisch-religiösen Strömungen, welche sich in einem friedlichen und regen Austausch miteinander weiterentwickelten. Die griechischen, jüdischen, ägyptischen, persischen, indischen Götterkulten verschmolzen sich zugunsten des Aufbaus eines einheitlichen Kulturimperiums namens Byzanz. Die in der Ausstellung präsentierten koptischen und äthiopischen Kunstwerke geben Einblick in das Leben der Christen am Nil. Museum Burghalde Lenzburg

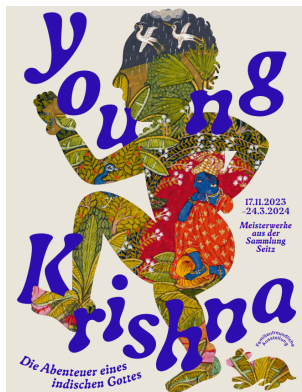
Ausstellung: [Von Söldnern, Geld und Macht](#)

Vor 300 Jahren starb Plazidus Zurlauben, Abt in Muri von 1684 bis 1723. Er gilt als grosser Bauherr, bekam den Fürstentitel verliehen und hielt dementsprechend Hof. Er hinterliess einen reichen Klosterbetrieb und half seiner Schwester, Äbtissin im Kloster Mariazell-Wurmsbach, aus grösster finanzieller Not. Offensichtlich erfolgreich, passte er vorzüglich in die wohlhabende und ehrgeizige Familie Zurlauben. Doch war es so, wie es auf den ersten Blick scheint? Weshalb floh er im 2.

Villmergerkrieg aus Muri? War er zu wenig neutral oder zu wenig fromm? Und wie dachten seine Mitstreiter und Untergebenen über ihn? Die Sonderausstellung als Audiorundgang eröffnet einen Einblick hinter die Fassade der umtriebigen Familie Zurlauben.

Ausstellung: [Young Krishna. Die Abenteuer eines indischen Gottes](#)

Ein kleiner Junge, der seinen Eltern Streiche spielt, als Jüngling die Herzen der Dorfbewohnerinnen höher schlagen lässt oder mit seinen göttlichen Kräften gegen scheinbar übermächtige Dämonen kämpft – das ist der Stoff, der die Menschen in Indien und darüber hinaus bis heute in ihren Bann zieht. Von keiner hinduistischen Gottheit gibt es so viele Geschichten aus der Kindheit und Jugend wie von Krishna. Über die Jahrhunderte wurden sie nicht nur als mündliche oder schriftliche Erzählungen überliefert. Künstler:innen aus allen Regionen Indiens malten Bilder zu diesen Geschichten, nicht selten als umfangreiche Bildserien. Diese göttlichen Abenteuer werden in der Ausstellung im Rietberg Museum zum Leben erweckt.



LITERATUR- UND MEDIENTIPPS

Buch: [Religionstheologie als Religionskritik](#)

Pluralität und Säkularität setzen die Religionen und ihre (Allein-)Geltungsansprüche unter Druck. Ausprägungen von Religion, die man als fundamentalistisch, fanatisch, dogmatistisch und intolerant bezeichnet, reagieren auf diese Herausforderung. Solche radikalisierten Religionsformen sind nicht allein psychologisch und soziologisch zu deuten, sondern auch auf ihre theologischen Motive hin zu befragen. Reinhold Bernhards religionstheologische Studien leisten diese wichtige Aufklärungsarbeit in Form einer theologischen Kritik. Dabei geht er auch auf biblische Gewaltdarstellungen, die Rede vom Gericht Gottes und die Erwartung der Wiederkunft Jesu im christlichen Glauben und im Islam ein.

Beitrag: [Der Islam als Religion des Friedens](#)

Für den Islam steht der Erhalt des Friedens an erster Stelle. In Zeiten des Nahostkonflikts ist es umso wichtiger, sich auf die Grundprinzipien des Islams zurückzubedenken. Ein Gastbeitrag von Dr. Hakan Aydın auf IslamiQ.

Dokumentation: [Wo ist Gott?](#)

Eine Buddhistin, ein Sufi-Scheich, eine Katholikin und ein frommer Jude. Sie stehen im Zentrum des Dokumentarfilms «Wo ist Gott?» Diese Frage aller Fragen, die auf manche kindlich wirken kann, beantworten sie indirekt und auf höchst unterschiedliche Weise, indem die vier darüber

sprechen, warum sie ein religiöses Leben gewählt haben. Regisseurin Sandra Gold begegnet ihnen mit Geduld und Aufmerksamkeit, begleitet sie in ihrem Alltag und lässt ihnen viel Zeit und Raum.

Projekt: [Religionsvielfalt im Kanton Luzern](#)

Mit dem Dokumentations- und Informationsprojekt «Religionsvielfalt im Kanton Luzern» erforscht das Religionswissenschaftliche Seminar der Universität Luzern seit 2002 die Vielfalt religiöser Gruppen, Gemeinschaften und Kirchen im Kanton. Nun liegen die ersten Ergebnisse der mittlerweile fünften Aktualisierung vor.

SRF-Podcast: [Davos: Ferien vom Antisemitismus?](#)

Seit 150 Jahren ist Davos Feriendestination. Genauso lang zieht der Kurort auch jüdische Gäste aus dem In- und Ausland an. Rund 4'000 jüdisch-orthodoxe Menschen suchten diesen Sommer Erholung in Davos. Doch es kam zu Knatsch und Negativschlagzeilen wie: «Juden unerwünscht». Was steckt dahinter?

Themendossier: [Antimuslimischer Rassismus](#)

Ein neues Themendossier der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus (EKR) zu antimuslimischem Rassismus ist online und auf Bestellung verfügbar. Die Publikation befasst sich eingehend mit den Besonderheiten und Merkmalen des antimuslimischen Rassismus und zeigt seine aktuellen Erscheinungsformen wie Vorurteile und Hassreden in den sozialen Netzwerken sowie deren Folgen auf.

INFORMATIONEN ZUM NEWSLETTER

Zweimonatlich schicken wir Ihnen Informationen zu interreligiösen Projekten, Veranstaltungen und weiteren Angeboten. Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergeben und Ihre E-Mail-Adresse ausschliesslich für den Versand unseres Newsletters verwendet. Wenn Sie unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte zu unterst auf den Link «Austragen» oder senden Sie uns ein E-Mail mit dem Betreff «Newsletter abmelden» an: info@iras-cotis.ch.

Teilen Sie uns Ihre Veranstaltungen, Publikationen oder Bildungsangebote zur Publikation im Newsletter mit. Hinweise werden erbeten an newsletter@iras-cotis.ch.

Redaktionsteam: Roshin Panikulam und Katja Joho.

[Austragen](#) | [Abonnement verwalten](#)

IRAS COTIS, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich